

# Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 187

August 1964

## Der Streik bei der KGW

(Dieser etwas verspätete Artikel ist noch immer aktuell. Denn Manches spricht dafür, daß der Kampf der Arbeiter und Angestellten der Konsumgenossenschaft Wien im kommenden Winter fortgesetzt werden wird.)

Die Konsumgenossenschaft Wien (KGW) umfaßt mehr als 350 Filialen, 7 Fabriken, in denen 3000 Arbeiter, Angestellte tätig sind. ein großes Unternehmen - ja; doch welchen Klassencharakter hat es, wohin entwickelt es sich? Wem, wessen Interessen dient es?

Die KGW ist vor hundert Jahren als proletarische Massenorganisation gegründet worden. Um den Ausgebeuteten im Kapitalismus nach Möglichkeit zu helfen: gegen den kapitalistischen Lohnraub mittels Preistreiberei; bei Streiks, usw. Doch mit dem kleinbürgerlichen Entarten der Angestellten der Arbeiterbewegung, mit ihrem fortschreitenden Verbürokratisieren begannen auch die von ihr geführten Arbeiterorganisationen immer mehr zu entarten: die SP, ihre Gewerkschaften, Genossenschaften, usw. Sie wurden zu kleinbürgerlichen Organisationen, die leitend immer mehr den Interessen der sie beherrschenden Sozialbürokratie dienste.

Der Prozeß ging weiter, durch das Hochkommen der Stalinbürokratie, deren immer ärgeren Verrat auf die Spitze getrieben. Die verräterische Arbeiterbürokratie verbürgerlichte immer mehr, auf Kosten der von ihr verratenen Massen am Profit der Bourgeoisie mitschmarotzend, nahm sie selbst immer mehr Teil am Ausbeuten der Arbeiter, Angestellten - zB. in den staatskapitalistischen Betrieben! So verwandelte die Arbeiterbürokratie auch die von ihr beherrschten Gewerkschaften, Genossenschaften, usw. fortschreitend - jedenfalls ihrer Politik nach - in linksbürgerliche, bürgerliche Organisationen. Ihre Genossenschaften wurden, werden so immer mehr zu kapitalistischen Unternehmen, die leitend geführt werden vom "kommerziellen Standpunkt", vom Standpunkt des "Gewinns" - lies: des Profits.

Das wurde jüngst vom Sozialbürokrat Korp, Obmann des Konsumverbandes bestätigt. Dieser schwindelsozialistische Biedermann verkündete, "daß sich die Konsumgenossenschaften zum freien Wettbewerb bekennen" (AZ 28.6.64). Das heißt, daß sie sich zum kapitalistischen Wettbewerb bekennen - anstatt wie in ihrer Frühzeit, als proletarische Massenorganisationen, dagegen anzukämpfen!

Das gilt selbstverständlich auch für die KGW! Ihre "Preispolitik" ist dementsprechend - echt kapitalistisch. Daß die KGW den Preisraub an den Massen mitmacht, davon können die Arbeiter-, Angestelltenfrauen ein Lied singen. Und sie rationalisiert auch - auf echt kapitalistische Art, zwecks Steigern der Ausbeutung ihrer Arbeiter, Angestellten, zwecks Erhöhung des "Gewinns", dh. Profits. Eben aus diesem Grund beschloß die sozialbürokratische Direktion der KGW, die Tischlerei mangels genügender "Rentabilität" (dh. genügend großen Profits) zu sperren. Um das möglichst ohne Widerstand der Arbeiter, Angestellten durchzusetzen, kündigten die Sozialbürokraten zuerst nur einen Teil der Tischler. Als jedoch die Werktätigen der Produktionsbetriebe und Lagerhäuser der KGW dagegen sich durch einen "wilden" Streik wehrten, gab die sozialverräterische Bürokratie vorderhand

nach: die Kündigungen wurden zurückgezogen; doch müsse die Tischlerei bis Ende des Jahres "rentabel" werden - dh. genügend Profit abwerfen - sonst, so ließ die Genossenschaftsbürokratie durchblicken, würde jener Betrieb gesperrt...

Sehr bezeichnend für den hohen Grad der Verbürgerlichung der Arbeiterbürokratie, SPÖ war die Stellungnahme ihres Zentralorgans, der schwindelsozialistischen AZ (24.4.64). Sie verteidigte unverfroren die "kommerzielle Ungebundenheit" der Direktion der KGW: dh. diese soll "ungebunden" durch die Interessen der Arbeiterschaft, vom Profitstandpunkt urteilen, handeln!

Um Mißverständnissen vorzubeugen: auch wir sind für die Rationalisierung - aber nicht auf Kosten der Arbeiter, Angestellten! Sie muß u.a. verknüpft werden mit entsprechender Arbeitszeitverkürzung - ohne Lohnkürzung und ohne Intensivierung der Arbeit! Wären die KGW, usw. das, was sie ursprünglich waren - proletarische Massenorganisationen, im Dienste der Arbeiterklasse, der Massen - dann würden sie auch in diesem Sinne handeln!---

Die KGW, die andern entarteteten, kleinbürgerlichen, immer mehr verbürgerlichenden Massenorganisationen müssen gesundet werden! Das bedeutet: sie müssen wieder zu Kampfforganisationen der Arbeiterschaft gemacht werden. Wie nur ist das möglich? Durch proletarischdemokratische Reform, worin die Säuberung dieser Genossenschaften, usw. von den entarteteten Arbeiterbürokraten inbegriffen ist. Egal ob es sich um Sozialbürokraten oder Stalinbürokraten handelt! Das ist, wird ein schwieriger Kampf, den nur die Partei des konsequenten proletarischen Klassenkampfes zum dauernden Erfolg zu führen vermag.

Da diese Klassen partei der Arbeiter, Angestellten heute noch fehlt, muß sie geschaffen werden: als Partei der proletarischen Demokratie! Denn nur diese bietet die nötigen Sicherungen gegen das neuerliche Verbürokratisieren der Partei und Massenorganisationen der Arbeiterklasse!

Fest ins Auge fassen, aussprechen was die erste Voraussetzung dieses Parteaufbaus ist: der politische Bruch mit allen Parteien der verräterischen Arbeiterbürokratie, mit der SP(LP), KP!

Das erfordert die klare Erkenntnis des unheilbaren Judascharakters dieser Parteien der schwindelsozialistische, bzw. schwindelkommunistischen Bürokratie. Die Verratsnatur jener Parteien wurde auch durch den KGW-Streik beleuchtet.

2.7.1964

T.L.

---

### "Demokratische" Polizei gegen streikende Arbeiter

Wo ist das geschehen? In Dänemark, vor nicht so langer Zeit. In diesem, von der Sozialbürokratie, SPÖ so hochgepriesenen kapitalistischen "Wohlfahrtsstaat", an dessen Spitze seit Jahren eine "sozialistische" Partei steht! Versteht sich: in Koalition mit der dänischen Kapitalistenklasse gegen die Massen! Ein schlagender Beweis dafür im März 1963: die von der SP Dänemarks geführte kapitalistische Koalitionsregierung erließ damals ein Streikverbot auf zwei Jahre! So sorgen die Soziallakaien, deren SP für die "innere (kapitalistische) Sicherheit" ihrer bürgerlichen Herren - auf Kosten der Massen, in erster Linie der Arbeiter, Angestellten.

Wie in allen kapitalistischen Ländern wo sie dazu die Gelegenheit hat - auch in "unserer (bürgerlich)demokratischen Republik" - macht die dänische SP mit mit bei der Ausbeutungs- und Lohnrauboffensive der Bourgeoisie, vor allem gegen die Arbeiterschaft. So haben die räuberischen "Sozialpartner" - Ausbeuterklasse und Sozialbürokratie - in letzter Zeit die dänischen Massen mittels kapitalistischer Preistreiberei und Steuerraub gründlichst ausgeplündert.

Dagegen wehrten sich schließlich Kopenhagener Arbeiter. Mehr als 3000 von ihnen

st r e i k t e n - gegen den Willen der Arbeiterbürokratie, trotz des Streikverbots! - und d e m o n s t r i e r t e n . Zuerst vor der Gewerkschaftszentrale, wo sie von den Bürokraten Kampf um höhere Löhne forderten. Was taten diese Arbeiter"vertreter", deren Pflicht es wäre, den Arbeiterkampf gegen Teuerung, Ausbeutung, Steuerraub usw. konsequent zu führen? Einer dieser Gewerkschaftsbürokraten warnte die demonstrierenden Arbeiter, daß sie durch ihren Streik - den kapitalistischen Arbeitsvertrag brächen... Dh., die bürgerlichen, die kapitalistisch-demokratischen Gesetze des Ausbeuterstaates stehen den Sozialbürokraten ü b e r den brennendsten Tagesinteressen der Arbeiterklasse.

So "helfen" Sozialbürokratie, SP der Arbeiterschaft! Warum? Weil sie die Interessen des Lohnes, Gehalts den Interessen des P r o f i t s unterordnen! Weil sie l e i t e n d - auf Kosten der Massen - sorgen für die Interessen der Kapitalistenklasse, mit der sie g e g e n die Arbeiterklasse verbündet sind! Dafür erhält ja die sozialverräterische Bürokratie von der Bourgeoisie den Judaslohn: die einträglichen Posten im kapitalistischen Staats- und Wirtschaftsapparat, die kapitalistischen Auszeichnungen, Ehren - siehe die österreichischen Sozialjudasse unter Führung der Schärf, Pittermann, Olah, Jonas, Kreuzer, Hindels & Co!

Nach der kaltschnäuzigen Abfuhr seitens der Gewerkschaftsbürokratie, marschierten die mit Recht wütenden Kopenhagener Arbeiter zum bürgerlichen Parlament, versuchten dort einzudringen. Mit richtigem Klasseninstinkt wollten sie D r u c k auf die Vertreter der Ausbeuterklasse und Arbeiterbürokratie ausüben.

Da hat die SP Dänemarks den demonstrierenden Arbeitern das w a h r e Gesicht "der (bürgerlichen) Demokratie", "der (kapitalistisch)demokratischen Polizei" gezeigt! Zwecks "Aufrechterhaltung der inneren (Ausbeuter)Sicherheit" schickte die SP die Ausbeuterpolizei g e g e n die kämpfenden Arbeiter, um diese zu "beruhigen" - mit K n ü p p e l n ! Kein Zweifel: "die (kapitalistisch)demokratische Polizei" hat den streikenden Proletariern die "Schönheitsfehler", die w i r k l i c h e Natur "der (bürgerlichen) Demokratie" gründlichst e i n g e b l ä u t !

Diese Seiten des dänischen Bourgeois-"Wohlfahrtsstaates", diese Judastaten der dortigen SP haben SPÖ, AZ möglichst v e r s c h w i e g e n . Erstens, weil ihnen das "moderne", "fortschrittliche" - kapitalistische! - Dänemark als "Vorbild" für die österreichische Arbeiterschaft dient. Zweitens, weil auch die SPÖ schon streikende Arbeiter, Angestellte niederknüppeln ließ: im großen Oktoberstreik 1950, den sie, zwecks Vertuschung ihrer arbeiterverräterischen Rolle als "kommunistischen (lies: stalinbürokratischen) Putsch" vorschwindelt.

Eben am Angriff der dänischen Ausbeuterpolizei ist das w a h r e Wesen "des (kapitalistischen) Wohlfahrtsstaates" zu erkennen! Er ist nur der mehr oder minder "demokratisch" verbrämte Staat der Kapitalistenklasse! Der bürgerlichdemokratische Aufputz, der sozialpolitische Honig - dessen Kosten letzten Endes ohnehin die Massen zu tragen haben - sollen nur über den k a p i t a l i s t i s c h e n Klassencharakter des "Wohlfahrtsstaates" täuschen. Beginnen die Arbeiter, Angestellten sich ernstlich für ihre Interessen zu rühren, dann zeigen sich bald die eisernen Krallen der "demokratisch" verhüllten Bourgeois-Diktatur: zuerst probiert der kapitalistische Staatsapparat es mit Gummiknüppeln, Tränengas, Wasserwerfern, usw. Genügt das nicht, dann läßt die "demokratische" Bourgeoisie - je nach der Lage, nach Bedarf - auch schärfere Waffen (Schußwaffen, usw.) gegen die Arbeitermassen einsetzen... Zwecks "Aufrechterhaltung der (Ausbeuter)Ruhe und (Profit)Ordnung".

Das alles sind Sozialbürokratie, SP glatt bereit, mitzumachen. Das haben sie seit 1917 oft genug bewiesen. Davon haben wir auch in "unserem (kapitalistischen) Österreich" in den letzten Jahren einige kleine "Kostproben" erhalten: zB. bei den Streiks der Bäckereiarbeiter im Jahre 1960 (siehe AB Nr. 140), der Handelsarbeiter im Jahre 1961 (siehe AB Nr. 157, S. 5).

Weitere Kostproben werden folgen. Darüber suchte Sozialverräter Olah die Arbeiterschaft zu täuschen: "Nie wieder ", so schwadronierte er, dürfe "die (kapitalistische) Exekutive" von der Schußwaffe gegen streikende Arbeiter, Angestellte Gebrauch machen... als ob die Kapitalistenklasse sich um die leeren Phrasen ihrer So-

ziallakaien, deren SP schere! Die Bourgeoisie urteilt nach ihren Klasseninteressen: erfordern es diese, dann wird sie auch "unsere demokratische (Ausbeuter)Polizei" auf Arbeiter, Angestellte schießen lassen - siehe den 15. Juli 1927!

Und die Stalinbürokratie, ihre schwindelkommunistische KP? Die haben noch mehr Arbeiterblut am Gewissen, als die Sozialbürokratie, deren schwindelsozialistische Parteien! Sie a l l e sind falsche Freunde, also tatsächlich F e i n d e der Arbeiterklasse! Sie a l l e gehen m i t der Bourgeoisie g e g e n die Massen. Davon konnte die dänische Arbeiterschaft ein Lied singen: als die SP sträikende Arbeiter durch Polizeiknüppel "beruhigen" ließ - und die KP ernstlich keinen Finger dagegen rührte!

Wieder ein Beweis, daß die Arbeiter, Angestellten mit der SP u n d KP politisch brechen müssen. Daß sie sich l ö s e n müssen von diesen Verrätsparteien und aufbauen die w a h r e proletarische Klassenpartei, die proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

Denn n u r die proletarische Demokratie sichert die Arbeiterorganisationen gegen bürokratische Entartung!

30.6.1964

H.R.

---

Schon dadurch helfen die schwindelsozialistischen Profitlakaien, ihre SPÖ p a s - s i v mit beim Ausbeuten des Proletariats. Doch nehmen sie auch a k t i v am Ausbeuterfeldzug gegen die Arbeiterschaft teil: direkt in den staatskapitalistischen Betrieben, deren "Erträge" (lies: Profite!) sie zu Gunsten des Profitsacks "unseres (Ausbeuter)Staates" eifrigst steigern; indirekt, indem sie vom Produktionszentrum aus das Steigern der Ausbeutung gemeinsam mit der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiterschaft vortreiben.

Ebenso gründlichst verschweigt die SPÖ den Massen, daß "unsere" Sozialpolitik - k a p i t a l i s t i s c h e Sozialpolitik ist! Daß die Massen selbst letzten Endes die g a n z e n Kosten davon zu tragen haben. Daß die trotzdem nur vorübergehende Erleichterung bringt. Denn die Ausbeuterklasse untergräbt, entwertet schließlich immer wieder diese Sozialpolitik mittels ihrer zwei M a c h t h e b e l : kapitalistisches Eigentum und kapitalistischer Staatsapparat.

Unermüdlich l ü g t die SPÖ der Arbeiterklasse vor:

a) der kapitalistische Staat, der die Ausbeuterwirtschaft, Ausbeutergesellschaft "im Innern", dh. g e g e n die Massen sichert, sei - "unser" Staat.

b) das Eigentum des Ausbeuterstaates, seine verstaatlichten, im Interesse der sie eignenden Kapitalistenklasse als Ganzes verwaltenden Betriebe, Banken, das gehöre - "uns Allen".

c) der kapitalistische Staatsapparat, vor allem "unser" Bundesheer, werde niemals gegen die Arbeiter, Angestellten eingesetzt werden... Dabei hat die SPÖ (und KPÖ!) m i t b e s c h l o s s e n, daß diese Wehrmacht bestimmt sei "zur Aufrechterhaltung der (bürgerlichen) Ordnung und der (Profit)Sicherheit im Innern" - also gegen die Massen, in erster Linie gegen die Arbeiterklasse!

d) die Belastung, der R a u b an den Massen durch kapitalistische Teuerung, durch Erhöhung der Zölle, Steuern, Mieten, Tarife usw. sei "notwendig" - im Interesse "der (P r o f i t)Wirtschaft"; Opfer der Ausgebeuteten seien "berechtigt" - zu Gunsten "der Allgemeinheit" (lies: der Bourgeoisie).

Gerade diese niederträchtigen Lügen der Sozialbürokratie und SPÖ ermöglichen, erleichtern das Ausnützen der Arbeiter, Angestellten zu Gunsten der Kapitalistenklasse, ihrer ÖVP, FPÖ, usw. So "hält" die soziallügnerische Partei, was im Hainfelder Programm versprochen wurde.

Tagtäglich s c h w i n d e l t die SPÖ den Massen vor:

a) Die bürgerliche Demokratie, diese v e r h ü l l t e Diktatur der Bourgeoisie sei - keine Diktatur, sondern "Demokratie"...

b) in "unserer (kapitalistischen) Demokratie" gäbe es "gleiches" Recht usw. für "Alle" - für die herrschende Ausbeuterklasse, die über die Lebens- und Produktionsmittel verfügt, dieses ihr Eigentum mittels der kapitalistischen Staatsmaschine gegen die Massen schützt und für die von ihr ausgebeuteten, beherrschten Massen...

c) der Klassenkampf sei - "Bruderkampf"... denn Ausbeuter, Unterdrücker und die von ihnen ausgebeuteten, unterdrückten Massen seien - "Brüder", deren unversöhnliche Klassengegensätze "ausgeglichen" werden könnten - nämlich auf Kosten der Massen...

So "erfüllt" die schwindelsozialistische Partei das Gelöbnis von Hainfeld, die Arbeiter, Angestellten "geistig und physisch kampffähig zu machen und zu erhalten"...

Zum Betrügen der Arbeiterklasse bedient sich die SPÖ auch der F ä l s c h u n g. Den proletarischen Internationalismus von 1889 hat sie in N a t i o n a l i s m u s reinsten Wassers verfälscht, den sie als "glühenden (bürgerlichen) Patriotismus", als "Liebe zur (kapitalistischen!) Heimat" aufischt. Sie betreibt "Solidarität" - mit der Ausbeuterklasse g e g e n die von dieser beherrschten Massen. So billigt die SPÖ das imperialistische Vorgehen gegen die kolonialrevolutionären Massen, unterstützt die imperialistischen Unterjochungsaktionen, fälscht sie in "Friedensaktionen" um - ja, zur Aufrechterhaltung des A u s b e u t e r friedens!

(Siehe im Kongo, jetzt in Zypern).

Die SPÖ macht mit bei den Vorbereitungen der Weltbourgeoisie auf die Schlußphase des noch keineswegs beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs. Dazu gehört auch das Schüren, Entfachen der Gegenrevolution in den von der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie beherrschten Ländern. Und gegen ihren Willen, durch die Wirkung ihrer Judaspolitik, bereitet die SP auch der kapitalistischen Konterrevolution außerhalb des Ostblocks den Weg: siehe die SPF (bonapartistische Diktatur de Gaulle); die SPÖ mit ihrem fortschreitenden Kapitulieren in der Habsburgfrage (wie schon früher in der Starhemberg-Affäre), mit ihrem Umwerben, Umschmeicheln der neufaschistischen FPÖ, deren konterrevolutionären Charakter sie glatt in "Liberalismus" verfälscht.

So "vertreten" die sozialbürokratischen Gauner, ihre SPÖ heute "gegenüber allen politischen und wirtschaftlichen Fragen die Klasseninteressen des Proletariats". So schaut ihr Handeln "im Geiste von Hainfeld" in der Praxis aus. Es ist waschechter bürgerlicher "Sozialismus", S c h w i n d e l sozialismus: Staatskapitalismus + kapitalistische Sozialpolitik + bürgerlichdemokratisch verhüllte Ausbeuterdiktatur + sozialschwindlerische P h r a s e n .

#### VIII.

75 Jahre SPÖ - davon 50 Jahre elendsten, immer fürchterlicheren, u n h e i l - b a r e n Verrats; die Arbeiterklasse, die Massen in eine Niederlage nach der andern geführt, in Katastrophe über Katastrophe gestürzt, was die Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger mit Riesenopfern an Gut und Blut bezahlen mussten; und "beispielloser Aufstieg" der verkommenen Sozialbürokratie auf Kosten der von ihr, der SPÖ niederträchtig verratenen Massen - das ist die B i l l a n z des Wandels der SPÖ seit 1889.

Und die Z u k u n f t der schwindelsozialistischen Partei - wenn ihr die w a h r e Arbeiterpartei, die proletarische Klassenpartei nicht das Judashandwerk legt? Nun, die SPÖ wird sich weiterhin eisern an das Judasbündnis mit der Bourgeoisie gegen die Massen klammern. Je nach der Lage o f f e n - in der kapitalistischen Koalitionsregierung, sei es auch in deren raffiniert verschleierte Form, der "Alleinregierung" der SP im Ausbeuterstaat - oder v e r k a p p t, als "Opposition". Je mehr die SPÖ verbürgerlicht, desto ungeheurer wird ihr Verrat an der Arbeiterklasse, am proletarischen Sozialismus, desto größer die Niederlagen, Katastrophen in die die sozialverräterische Partei die Massen führen wird. Das ist die zwangsläufige Folge der sozialbürokratischen Judaslinie, Judaspolitik. Die SPÖ entwickelt sich, auch ihrer Zusammensetzung nach, immer mehr zur linkskapitalistischen "Volks"partei, nützt die Kampfkraft der Massen aus: in erster Linie für die selbstsüchtigen Interessen der entarteten Sozialbürokratie, der Wirkung nach zu Gunsten der schwächeren, nichtmonopolistischen Bourgeoisie, letzten Endes der Kapitalistenklasse als Ganzes. So wie es die Demokratische Partei der USA macht, die der SPÖ als V o r b i l d dient, die sie nicht genug loben kann.

Als Partei "der (bürgerlichen) Demokratie" wird sich die SPÖ weiterhin bemühen, diese maskierte kapitalistische Diktatur zu v e r e w i g e n : mit allen Mitteln wird sie sich der proletarischrevolutionären Liquidierung der bürgerlichen Demokratie durch die Massen w i d e r s e t z e n - doch vor der gegenrevolutionären Bourgeoisie, deren offenen Diktatur wie schon einmal k a p i t u l i e r e n !

Als linkskapitalistische Reformpartei wird die SPÖ nach Kräften am Steigern der Ausbeutung, am Niederhalten der Massen mitarbeiten - und sich zugleich um v o r - ü b e r g e h e n d e Erleichterungen der Ausbeutung, Unterdrückung bemühen, versteht sich "im Rahmen des (im Profitsystem) Möglichen". Das heißt, soweit es die Kapitalistenklasse zuläßt!

Als ersatzliberale Partei wird die SPÖ auch für das Mildern von Arbeitslosigkeit, Krise, imperialistischem Krieg eintreten - soweit es die Bourgeoisie als zweckmäßig erachtet. Doch n i e und n i m m e r wird diese schwindelsozialistische Partei e r n s t l i c h für die proletarischen Klassenziele von 1889 kämpfen: für die Aufhebung jeglicher Ausbeutung und Unterdrückung; für die Befrei-

ung der Arbeiterklasse, der Massen von jeglicher Knechtschaft, von jeglicher Verelendung; für das Überwinden der Klassenspaltung und den Aufbau des w a h r e n Weltsozialismus, als Vorstufe des e h r l i c h e n Weltkommunismus!

Nochmals betonen wir, daß die Judasrolle der SP seit 1923/24 ermöglicht wurde vor allem durch den Riesenverrat der Stalinbürokratie, deren KP! Doch wieso konnte die Stalinbürokratie entstehen, hochkommen, sich zur Stalinpest entwickeln? N u r dank des Verrats der SP (LP) an der proletarischen Revolution 1917-23! Mit fortschreitender Entartung wurden Stalinbürokratie, KP m i t s c h u l d i g an den Niederlagen, Katastrophen des Weltproletariats, der Weltmassen. Ja es trifft sie die H a u p t s c h u l d, da die KP eben wegen der Entartung, wegen des Verrats der SP geschaffen wurde!

Leider wird beiden Verratsparteien ihr Judashandwerk o b j e k t i v erleichtert durch das immer ärgere V e r s a g e n der 4. Internationale seit Trotzki's Ermordung durch die Stalinbürokratie: das ist die zwangsläufige Folge der verfehlten Politik, Strategie und Taktik der jämmerlichen "Führung" der 4. Internationale.

### IX.

50 Jahre Fürchterlichstn SP-Verrats am Proletariat, seinen Klasseninteressen. fünf Jahrzehnte an Niederlagen, Katastrophen, welche die Arbeiter, Angestellten mit Hab und Gut, mit Bergen von Leichen, mit unzähligen Krüppeln, Witwen, Waisen bezahlen mussten. Diese T a t s a c h e n beweisen unwiderleglich, daß Sozialbürokratie, SP ihre Politik b e w u ß t treiben, eben V e r r a t an der Arbeiterklasse, am w a h r e n Sozialismus begehen!

Kann es sich nach 50 J a h r e n noch um ehrliches I r r e n , um ehrliche F e h l e r handeln? U n m ö g l i c h !

Sind die Sozialbürokraten unter Führung der Schärf, Pittermann, Benya, Jonas, Kreuzer, Hindels & Co etwa b l ö d oder persönlich unfähig, wie sich manche ehrliche Arbeiter, Angestellte einbilden? N e i n ! Manche Sozialjudasse mögen keine großen Geisteskinder sein. Doch die Sozialbürokratie als Ganzes samt ihrer Sippschaft, ist sehr g e s c h e i t , wenn es darum geht, ihre erægoistischen Interessen auf Kosten der Massen zu befriedigen! Und sie ist ä u ß e r s t t ü c h t i g : im Ausbeuten, Niederhalten der Arbeiterschaft zu Gunsten der Kapitalistenklasse; im Betrügen, Beschwindeln der Massen; im Ausschmarotzen deren politischer, gewerkschaftlicher, genossenschaftlicher Kampfkraft im Interesse der verkommenen Sozialverräter, ihrer SPÖ!

Ist es möglich, daß die Sozialjudasse nicht e r k e n n e n , wohin ihre Politik führt, führen muß? Manche ehrliche Arbeiter, Angestellte reden sich das ein. Oder sind die Sozialverräter, ihre SPÖ etwa b l i n d , wie manche Helden der 4. Internationale meinen? Nun, Sozialjudas Pittermann hat vor kurzem b e w i e s e n , daß die Schwindelsozialisten, ihre Sippschaft die gegenrevolutionäre Entwicklung sogar sehr genau beobachten, verfolgen, also s e h e n , worauf die entscheidenden Schichten der Ausbeuterklasse hinarbeiten! Siehe sein Anjammern, Anrautzen der konterrevolutionären Bourgeoisie in der "Zukunft" (Heft 1, Jänner 1964, S.4-6 und Heft 6, März 1964, S.1-2).

Ebenso lächerlich ist es, das fortschreitende Kapitulieren der Sozialverräter, ihrer SPÖ vor der kapitalistischen Gegenrevolution als - "Ratlosigkeit" hinzustellen. Das tun "revolutionäre Optimisten" der 4. Internationale. Denn die geriebenen Sozialheuchler, ihre Verrats-SPÖ verfügen über jahrzehntelange Erfahrungen, w i s s e n n , g e n a u , was - vom Standpunkt der Arbeiterklasse - zu t u n wäre! Nämlich k o n s e q u e n t e r Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie mittels zweckmäßiger proletarischrevolutionärer Politik, Strategie und Taktik! Doch davon wollen schwindelsozialistische Bürokratie und Partei überhaupt nichts wissen!

(Fortsetzung folgt)